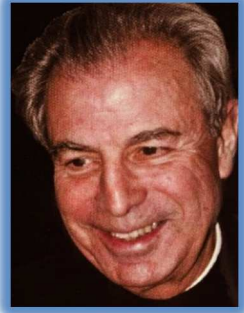


Internationaler Mariologischer Arbeitskreis Kevelaer e.V.

Maasstr. 2
47623 Kevelaer

Tel 02832-799900
Fax 02832-978202

mail@imak-kevelaer.de
www.imak-kevelaer.de



IMAK e.V. * Maasstr. 2 * 47623 Kevelaer

Kevelaer, im Mai 2015



Hi. Maria, St. Theresia, Rhens a. Rhein

jeder von uns verehrt Heilige, die ihm wichtig sind. Von Maria und Josef gilt, dass sie von *jedem* katholischen Christen besondere Verehrung erfahren dürfen und sollen. Wieso? Versuchen wir drei Antworten.

Maria und Josef zeigen uns beispielhaft, wie wir der Gnade Gottes in Freiheit entsprechen können.

Maria hat als die erwählte Mutter des Gottessohnes die außerordentliche Gnade empfangen, vor der Erbsünde bewahrt zu werden und frei von jeder Sünde zu bleiben, weil sie niemals sündigen wollte. So ist sie voll der Gnade und auf vollkommenste Weise frei. In der Stunde ihrer Berufung zur Gottesmutter denkt Maria nach und spricht ihr freies Ja zum Willen Gottes (Lk 1, 26-38). Der Evangelist berichtet, was für ihr ganzes Leben bestimmend war: dass sie alles in ihrem Herzen bewahrte und darüber nachdachte (Lk 2,19: 2,51). Diese Bereitschaft, über Gottes Wort nachzudenken und den Willen Gottes zu erfüllen, hat sie befähigt, ihrem Sohn bis unter das Kreuz zu folgen. Kein anderer Mensch ist so „voll der Gnade“ wie Maria. Aber auch wir haben zahllose Gnaden empfangen, zunächst die Taufgnade, dann viele Gnaden durch den Empfang der Sakramente und unser Gebet. Diesen Gnaden sollen wir - wie Maria - entsprechen, d. h. sie in Freiheit annehmen und über die Worte Gottes und unser Leben im Licht des Evangeliums nachdenken. So wird die Zustimmung zu Gottes Willen in Freiheit möglich, auch angesichts von Leid und Tod.

Blicken wir nun auf Josef, den Gott zum irdischen Vater seines Sohnes erwählt hat, ohne dass er der leibliche Vater Jesu war. Als Josef im Traum den Auftrag erhielt, Maria als seine Frau zu sich zu nehmen und ihrem Kind den Namen *Jesus* zu geben, handelte er entschlossen so, wie es ihm Gott

aufgetragen hatte. Diese Entschlossenheit, den Willen Gottes sofort zu erfüllen und dabei eigene Initiativen zu ergreifen, zeigt Josef auch bei der Flucht nach Ägypten und bei der Heimkehr nach Israel. Die Bereitschaft, aufmerksam auf Gottes Stimme zu hören und entschlossen seinen Willen zu erfüllen, hat sein ganzes Leben geprägt, weshalb von ihm gesagt wird, dass er „gerecht“ war (Mt 1,18-24; 2,1-23), und das bedeutet „heilig“. Wie sollten seine Persönlichkeit und sein Verhalten für uns nicht beispielhaft sein, vor allem in schwierigen Situationen unseres Lebens!

Maria und Josef lehren uns durch die intensive Nähe zu Jesus den Weg der Nachfolge Christi.


Niemand ist Jesus in Kindheit und Jugend auf Erden näher gewesen als seine Eltern. Sie haben ihn ernährt, beschützt, ihn erzogen und ihm jene Bildung ermöglicht, die ihn befähigte, eine reife menschliche Persönlichkeit zu werden. Dazu gehörte gewiss auch die Achtung der „kleinen Dinge“ im Alltag, die Sorgfalt bei der Erledigung von Aufgaben, die Bereitschaft zum Dienst, die Achtung anderer, letztlich die vollkommene Hingabe für die anderen (Mk 10,45). In einer Art „wunderbarem Tausch“ empfingen Maria und Josef von Jesus alles, was göttlich ist. Vom zwölfjährigen Jesus sagt der Evangelist, dass er seinen Eltern *gehorsam* war (Lk 2,51), dass er also ihre Autorität in allem anerkannte. Dazu gehörte, dass er das Handwerk Josefs erlernte und mit ihm zusammen arbeitete (Mt 13,55). Vor allem die Gleichnisse und Beispielerzählungen Jesu sind so etwas wie ein Echo seines Lebens mit Maria und Josef, die ihm einen großen Erfahrungsschatz und Weisheit im Umgang mit Menschen vermittelt haben.

Maria und Josef waren also demütige Diener Gottes und der Menschen, die es Gott ermöglichten, sein Erlösungsvorhaben zu verwirklichen. Auf sie können wir schauen. Sie sind wie ein Spiegel ihres göttlichen Sohnes, in dem wir erkennen, was uns zu Miterlösern macht: die sorgsame Erfüllung unserer Aufgaben im Alltag, die Heiligung all unseres Denkens und Tuns durch Demut, Freundlichkeit, Friedfertigkeit, Dienstbereitschaft und Gebet.

Maria und Josef vermitteln uns viele Gnaden im Leben mit der Kirche.

Maria ist als die Mutter Jesu Mutter der Kirche, die der Leib Christi ist, dessen Haupt Christus ist. Josef ist als der Vater Jesu der Schutzpatron der Kirche, die ihm von Gott so anvertraut ist wie der Sohn Gottes. Durch ihre intensive Nähe zu Jesus im Leben mit ihm sind sie die hervorragenden Heiligen der Kirche. Sie sind Vermittler zwischen Christus und uns und erbitten uns von ihrem Sohn viele Gnaden. Durch ihre treue Liebe zu Jesus zeigen sie uns beispielhaft, wie wir in treuer Liebe mit Christus und der Kirche verbunden sein können: durch die Sakramente, die Feier der Heiligen Messe, durch unseren Dienst an den Menschen, durch unser Gebet. Blicken wir auf Maria, die mit den ersten Christen zusammen einmütig im Gebet verharrte und das Kommen des Heiligen Geistes erflehte (Apg 1,14). Wenn wir wie sie für die Kirche beten, stärken uns Maria und Josef auf dem Pilgerweg des Glaubens hin zur ewigen Heimat.

Ich wünsche Ihnen von Herzen Gottes Segen!

Ihr 
Dr. German Rovira

[Hl. Josef, St. Mariä Himmelfahrt, Blankenheim/Eifel](#)

